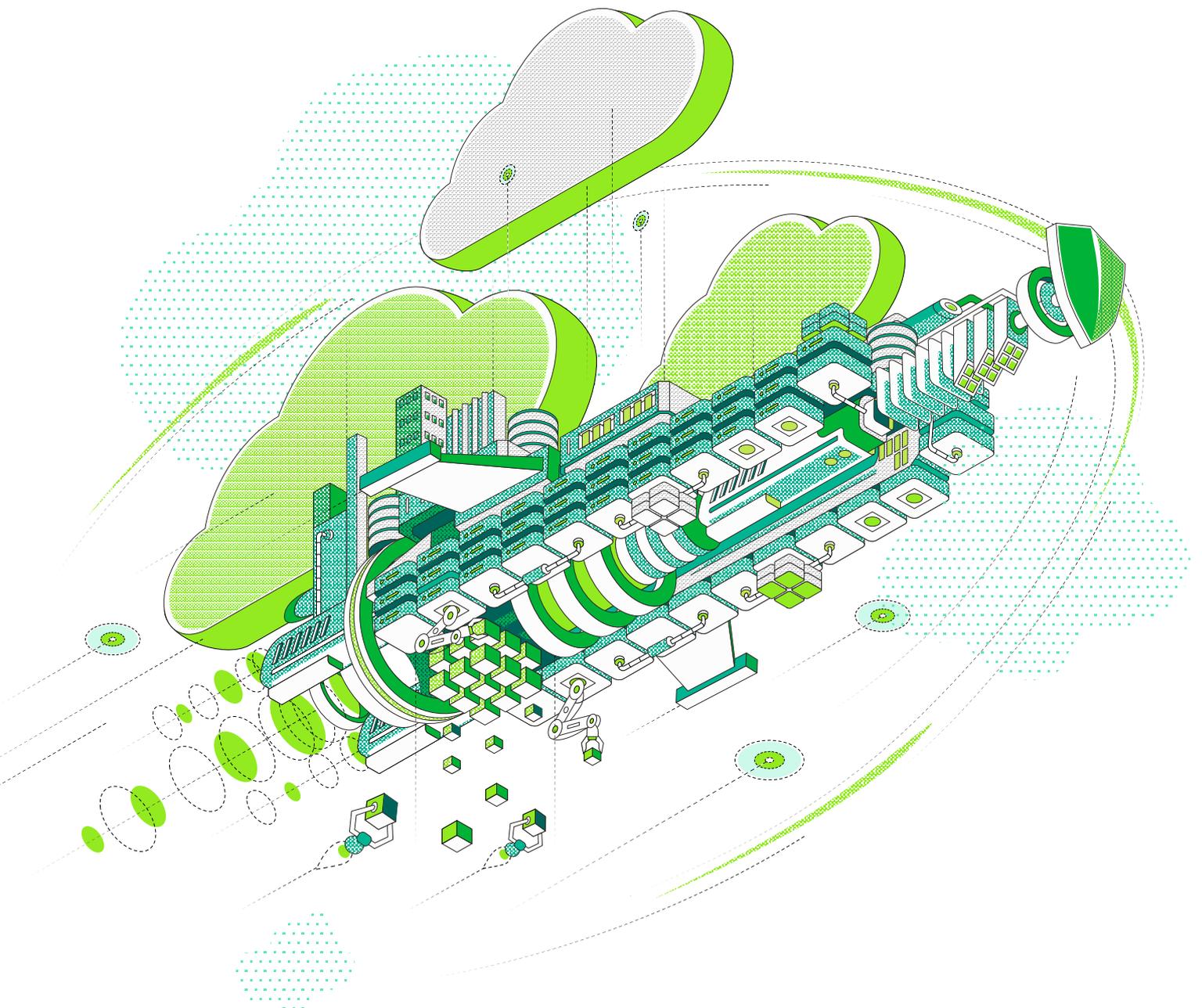


2022

Top- Datensicherungstrends

Deutsche Ausgabe



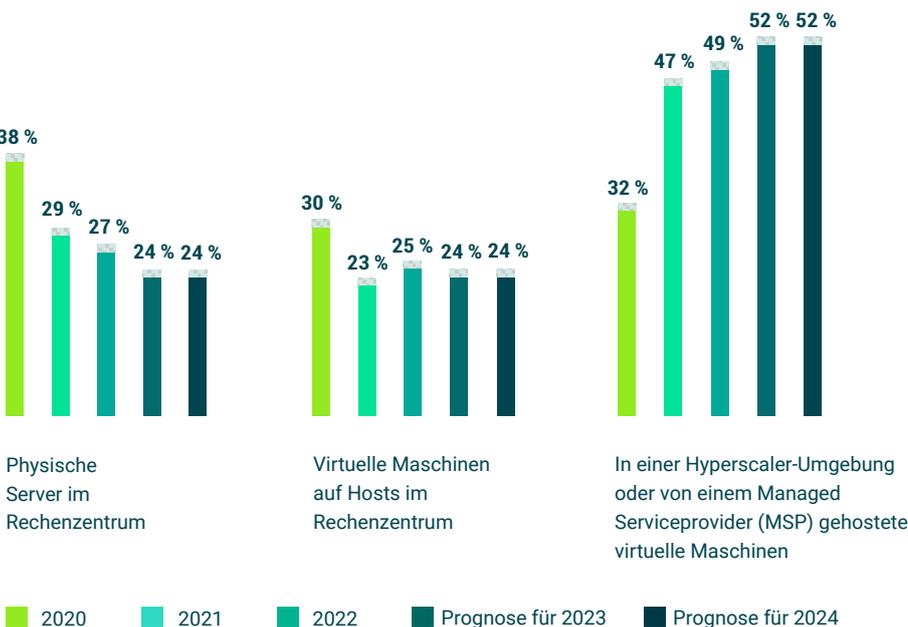
Der Wandel in der IT-Welt schreitet immer schneller voran. Doch welche konkreten Maßnahmen ergreifen Unternehmen, um eine moderne Datensicherung zu gewährleisten? Ein unabhängiges Marktforschungsunternehmen befragte zwischen Oktober und Dezember 2021 mehr als 3.000 IT-Entscheidungsträger und IT-Professionals dazu, welche Faktoren ihnen in Bezug auf IT und Datensicherung wichtig sind und welche Strategien sie für 2022 verfolgen. Nahezu alle Umfrageteilnehmer gehören Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern an. Sie kommen aus 28 unterschiedlichen Ländern, 283 von ihnen aus Deutschland.

Die Befragten rechnen damit, dass das Budget ihres Unternehmens für Datensicherung (sowohl für Backup als auch für BC/DR) 2022 steigen wird – auf globaler Ebene durchschnittlich um 5,9 %, in Deutschland um 5,6 %. Die Ausgangsbeschränkungen und Lieferkettenprobleme im Zuge der Corona-Pandemie haben die Implementierung neuer lokaler IT-Systeme stagnieren lassen und zugleich zu einer schnelleren Umsetzung von Cloud-Initiativen geführt. Vor dem Hintergrund dieser besonderen Umstände ist es plausibel, dass Unternehmen 2022 in großem Umfang in Datensicherungslösungen investieren, um den Anforderungen der unterschiedlichen Produktivumgebungen gerecht zu werden, die heute im Einsatz sind.

Ziel der Umfrage für den dritten Veeam-Report zu aktuellen Datensicherungstrends war es zu ermitteln, wie sich die allgemeinen Herausforderungen, Ziele und Strategien von Unternehmen im Bezug auf die Datensicherung verändert haben. Die Befragung sollte außerdem Aufschluss über die aktuelle Marktlandschaft in den Bereichen Datensicherung, Disaster Recovery, Cybersicherheit und Ransomware-Schutz sowie Container geben.

Hybrid- und Multi-Cloud-Umgebungen sind Standard und kommen weiterhin zum Einsatz

Wir haben Unternehmen weltweit drei Jahre in Folge zum Thema Datensicherung befragt. Aus den Antworten der mehr als 8.000 Umfrageteilnehmer in dieser Zeit lässt sich eindeutig ableiten, dass Unternehmen inzwischen ungefähr zur Hälfte lokale Server und zur Hälfte cloudbasierte Server einsetzen. Dies ist der neue Standard der modernen IT. Für das Rechenzentrum wird mit einem gleichbleibenden Anteil physischer und virtueller Plattformen gerechnet. Was die Cloud betrifft, nutzen Unternehmen eine gesunde Mischung aus Hyperscaler- und von MSPs gehosteten Infrastrukturen.



20 %

der Unternehmen nannten als wichtigsten Grund für den Umstieg auf eine andere Backup-Lösung niedrigere Kosten, weitere 20 % wünschen sich mehr Zuverlässigkeit und kürzere RPOs/niedrigere RTOs

70 %

der Unternehmen nutzen Cloud-Services im Rahmen ihrer Datensicherungsstrategie

76 %

der Unternehmen wurden im vergangenen Jahr mindestens einmal Opfer eines Ransomware-Angriffs



Abbildung 1.1

Wie hoch schätzen Sie den prozentualen Anteil von Servern in jedem dieser Formate an der Infrastruktur Ihres Unternehmens und wo sehen Sie den Anteil in zwei Jahren?

2022 werden deutsche Unternehmen zu 27 % physische Server, zu 22 % virtuelle Server und zu 51 % cloudbasierte Server nutzen. Diese Trends lassen zwei Schlussfolgerungen zu:

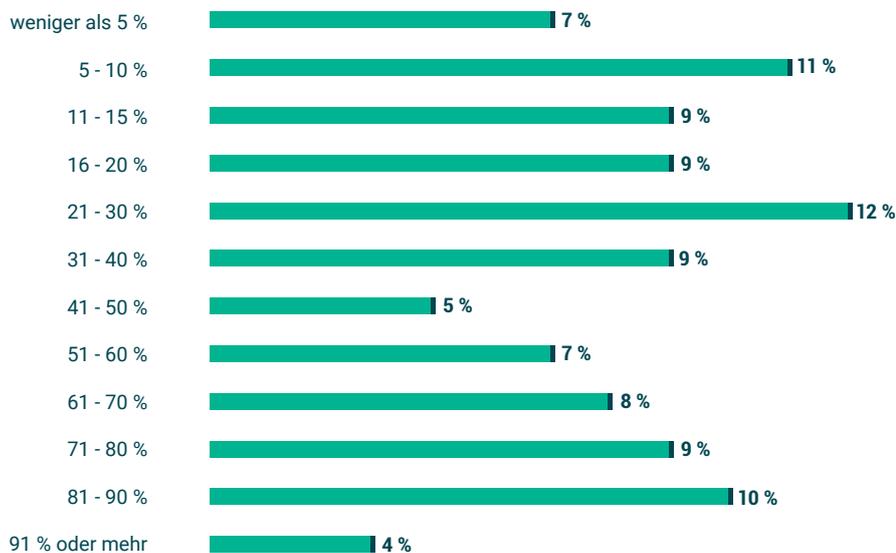
- Das Rechenzentrum lebt weiter. Für die Ausführung von Workloads in einer lokalen Umgebung gibt es ebenso viele gute Gründe wie für die Ausführung in der Cloud, selbst für Unternehmen mit einer „Cloud First“-Strategie.
- Ihre Datensicherungsstrategie muss physische, virtuelle und in verschiedenen Clouds gehostete Workloads gleichermaßen berücksichtigen.

Nie zuvor war die Kluft zwischen den Erwartungen des Business und den Möglichkeiten der IT größer

Die Kluft zwischen den Erwartungen der Geschäftsbereiche und den Möglichkeiten der IT-Abteilung wird immer größer. Das zeigen die Ergebnisse der Befragungen, die wir seit fünf Jahren zu diesem Thema durchführen. Die Trends 2022 für Deutschland:

- 82 % der IT-Entscheidungsträger sind der Auffassung, dass es in ihrem Unternehmen eine „**Verfügbarkeitslücke**“ gibt: Die IT ist nicht in der Lage, den Produktivbetrieb nach einem Ausfall innerhalb der SLA-Vorgaben wiederherzustellen.
- 81 % der IT-Entscheidungsträger glauben, dass es in ihrem Unternehmen eine „**Datensicherungslücke**“ zwischen der Häufigkeit der Datensicherung und dem akzeptablen Datenverlust gibt.

Zurückzuführen sind diese Lücken sehr wahrscheinlich auf die immer größere Anzahl von Workloads, die als „kritisch“ zu bezeichnen sind. Es besteht jedoch offensichtlich ein Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung dieser Lücken und den Gründen für den Umstieg auf eine andere Datensicherungslösung, zu denen niedrigere RTOs (Verfügbarkeit), kürzere RPOs (Datenschutz) und höhere Zuverlässigkeit zählen (Abbildung 1.3 im Report). Die von IT-Entscheidungsträgern wahrgenommenen Lücken und die Gründe von IT-Verantwortlichen für die Implementierung neuer Lösungen zur Verringerung von Datenverlust und Ausfallzeiten lassen sich noch besser nachvollziehen, wenn man bedenkt, dass 40 % aller Server (weltweit) mindestens einmal pro Jahr ausfallen.



40 %

aller Server sind von mindestens einem ungeplanten Ausfall betroffen



Abbildung 1.2

Welcher Prozentsatz Ihrer Server war in den vergangenen zwölf Monaten von mindestens einem unerwarteten Ausfall (z. B. auch einem ungeplanten Neustart) betroffen?

Der Unterschied zwischen Daten „hoher Priorität“ und „normalen“ Daten ist nicht so groß

Es wird immer Workloads oder Daten geben, die als wichtiger eingestuft werden, doch die Erwartungen an diese erfolgsentscheidenden Workloads und die übrige IT unterscheiden sich nicht allzu sehr.

Datenverlust: Auf globaler Ebene wird für 56 % der Daten mit „hoher Priorität“ und für 49 % der „normalen“ Daten ein Datenverlust von maximal einer Stunde toleriert. Unternehmen in Deutschland nennen für 59 % ihre Daten „hoher Priorität“ und für 47 % ihrer „normalen“ Daten einen Datenverlust von maximal einer Stunde noch akzeptabel. Das bedeutet:

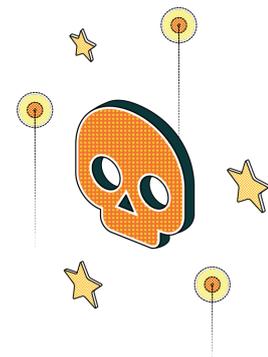
- Es gibt keinen großen Unterschied zwischen Daten „hoher Priorität“ und anderen Daten – alle Daten sind wichtig.
- Backups alleine reichen für den Datenschutz nicht aus, da sie nicht jede Stunde durchgeführt werden. Vielmehr müssen Backups mit Snapshots und/oder Replikation kombiniert werden.

Berücksichtigt man den Drei-Jahres-Trend in den jeweiligen Reports zu den weltweiten Datensicherungstrends, zeigen diese Statistiken eine noch interessantere Entwicklung. Sie sehen hier, wie sich die durchschnittliche Sicherungshäufigkeit (in Minuten) zur Minimierung des Verlusts von Daten „hoher Priorität“ und „normalen“ Daten verändert hat:

	2019	2020	2021
Sicherungshäufigkeit für Daten „hoher Priorität“	205 Minuten	198 Minuten	121 Minuten
Sicherungshäufigkeit für „normale“ Daten	663 Minuten	423 Minuten	171 Minuten

Es ist verständlich, dass Unternehmen den Schutz von Daten „hoher Priorität“ nach und nach verbessert haben: Wurden diese Daten 2019 noch alle **205** Minuten gesichert, lag die Häufigkeit 2021 schon bei alle **121** Minuten. Bezeichnend ist, dass Unternehmen im selben Zeitraum das Sicherungsintervall für ihre übrigen Daten deutlich verkürzt haben: von alle **663** Minuten (rund acht Stunden bzw. einmal täglich über Nacht) auf **171** Minuten (alle drei Stunden, d. h. mehrmals täglich). „Normale“ Daten werden somit nahezu genauso häufig gesichert wie Daten „hoher Priorität“. Diese Zahlen sind der Beweis dafür, dass „alle Daten wichtig sind“, und zeigen, dass Unternehmen weltweit zur Sicherung ihrer Daten Backups (in der Regel nachts durchgeführt) zunehmend mit Snapshots und/oder Replikation kombinieren.

Ausfallzeiten: Ähnlich wie bei den Trends im Bereich Datenverlust gibt es hinsichtlich einer akzeptablen Ausfallzeit von bis zu einer Stunde nur **6 %** Abweichung zwischen Anwendungen „hoher Priorität“ und „normalen“ Anwendungen. Auch hier zeigt sich, dass im Geschäftsalltag alle Daten wichtig sind und Backups anders als bisher mehr als einmal täglich durchgeführt werden sollten.



50 %

der Unternehmen waren von Ausfällen infolge eines Ransomware-Angriffs betroffen. Bereits das zweite Jahr in Folge waren Cyberangriffe die häufigste Ausfallursache.

36 %

der Daten waren nach einem Ransomware-Angriff im Durchschnitt nicht wiederherstellbar



Welche Trends ergeben sich daraus für 2022?

Unternehmen haben in den vergangenen zwei Jahren ihre IT-Umgebungen umfassend modernisiert, insbesondere in Bereichen, in denen die Nutzung von cloudbasierten Services möglich ist. Ursache dafür sind Initiativen für die digitale Transformation und die beschleunigte Einführung von Cloud-Lösungen im Zuge der weltweiten Pandemie. **Die schnelle Modernisierung ihrer Produktivumgebung hat zahlreiche Unternehmen erkennen lassen, dass ihre Datensicherung damit nicht Schritt halten kann – obgleich sie mehr denn je auf ihre Daten angewiesen sind und die Unzufriedenheit mit dem Status quo Rekordwerte erreicht hat. Für 2022 lassen sich daraus drei wichtige Trends ableiten:**

- Unternehmen werden verstärkt in den Bereich Datensicherung investieren, um ihre modernen, oftmals in der Cloud gehosteten produktiven Workloads zu schützen.
- Gründe für den Umstieg auf eine neue Datensicherungslösung werden vorwiegend qualitative Verbesserungen im Hinblick auf die Zuverlässigkeit, Sicherungshäufigkeit und flexible Wiederherstellung sein, um von kürzeren RPOs und niedrigeren RTOs zu profitieren. Wichtige Initiativen werden Kostensenkungen und die Einsparung von Ressourcen sein sowie der Schutz von IaaS-/SaaS-/Container-Umgebungen und der Einsatz der Cloud für operative Backups und Disaster Recovery.
- Ausschlaggebend für die Optimierung der Datensicherung ist vor allem die Erkenntnis, dass es für die meisten Unternehmen nicht länger eine Frage ist, ob sie Opfer eines Cyberangriffs und insbesondere einer Ransomware-Attacke werden, sondern vielmehr wann. Eine wichtige Rolle bei ihrer Strategie, sich gegen diese Cyberrisiken zu wappnen, spielt dabei eine zuverlässige Wiederherstellung. Weitestgehend einig sind sich daher alle Unternehmen, dass Ransomware eine ernst zu nehmende Gefahr ist und die orchestrierte Wiederherstellung aus Backups ein wichtiges Element eines Cybersicherheits- und BC/DR-Plans darstellt.



41 %

der befragten IT-Entscheidungsträger in Europa nannten als wichtigsten Aspekt einer Datensicherungslösung der Enterprise-Klasse die Bandbreite der Workloads, die geschützt werden können



Die Einschätzung von Veeam

Die Plattform von Veeam für Datensicherung und -management

Unternehmen müssen heute mehr denn je darauf vertrauen können, dass ihre Daten zuverlässig geschützt und jederzeit verfügbar sind – in lokalen Umgebungen ebenso wie an Außenstellen oder in der Cloud. Veeam bietet eine zentrale Plattform für cloudbasierte, virtuelle, physische, SaaS- und Kubernetes-Umgebungen. Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass ihre Anwendungen und Daten vor Ransomware und anderen Katastrophen geschützt bleiben und stets verfügbar sind – dank einer unkomplizierten, flexiblen und leistungsstarken Plattform.

Mit Veeam steht Kunden ein kompetenter Partner zur Seite, der sie bei der schnellen Umsetzung ihrer digitalen Transformation, beim Schutz vor Cyberkriminalität und bei der Gewährleistung eines stabilen Geschäftsbetriebs unterstützt. Unsere Lösungen sorgen dafür, dass Ihre Daten umfassend geschützt und jederzeit verfügbar sind. Profitieren Sie mit der #1 Backup- und Recovery-Lösung von niedrigeren Kosten, weniger Komplexität und geschäftlichem Erfolg.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.veeam.com/de>.



Laden Sie hier den vollständigen Report herunter.



Bei Fragen zu den Umfrageergebnissen senden Sie bitte eine E-Mail an StrategicResearch@veeam.com.